

Calwer Wochenblatt

№ 130.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wochenblätter betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Bfg. die Stelle, weiter entfernt 12 Bfg.

Donnerstag, den 1. November 1900.

Einzelheftlicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10
ins Haus gebracht, Mk. 1.25 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Mk. 1.50.

Amthche Bekanntmachungen.

An die gemeinsch. Ämter.

Die Ausscheidung der Vermögens- und Besoldungsteile für die Mehruerei, den Organisten, Kantoren, etc. Dienst aus dem Schuleinkommen etc. betreffend.

Den gem. Ämtern gehen mit heutiger Post die auf 1. Juli d. J. vorgelegten Uebersichten in obigem Betreff wieder zu, soweit die Ausscheidungsanträge noch nicht vorliegen. Die Uebersichten sind aufzubewahren und fr. Z. den Ausscheidungsanträgen anzuschließen.

Die in einigen Uebersichten gemachten Bemerkungen wären zu erledigen, bezw. bei den Ausscheidungsverhandlungen zu berücksichtigen.

Calw, den 29. Okt. 1900.

R. gem. Oberamt
in Kirchen- und Schulsachen.
Boelter. Ross. Schmid.

Die Ortsbehörden.

in deren Gemeindebezirk heuer ein Hagelfall stattgefunden hat, werden beauftragt, den auf 31. Okt. d. J. verfallenen Bericht über den entstandenen Schaden in Bälde hierher vorzulegen. Vergl. den oberamtl. Erlaß vom 18. Juni 1898, Wochenblatt Nr. 70.

Calw, den 29. Okt. 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Diejenigen im Jahre 1881 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sind, befinden sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht,

daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1901 unter Beifügung der in § 89 Ziffer 4 lit. a—c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Behrordnung vom 22. Nov. 1888 vorgeschriebenen Papiere bei der R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigshurg (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) einzureichen sind. Formulare zu den Einwilligungserklärungen der Eltern und Vormünder können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, den 31. Oktober 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Die unterm 19. Okt. d. J. auf die Dauer einer Woche für schwere Fuhrwerke und Langholzswagen verhängte Sperre der Ortsstraße in Teinach vom Gasthaus zum Hirsch bis zur Einmündung in die Straße nach Oberfollwangen wird bis auf Weiteres aufrecht erhalten.

Calw, den 31. Oktober 1900.

R. Oberamt.
Stv. Amtm. Münz, gef. Stv.

Tagesneuigkeiten.

(Lokalgüterverkehr.) Mit Wirkung vom 20. Okt. d. J. an wird der Lokalgütertarif wie folgt geändert:

- 1) Wenn der Versender oder Empfänger innerhalb eines Umkreises von 5 km von der Abfertigungsstelle wohnt, so müssen die Wagen, welche bis 9 Uhr Morgens bereit gestellt und bei angekommenen Sendungen dem Empfänger so angemeldet worden sind, daß die Entladezeit spätestens um 9 Uhr Vormittags beginnt,

noch innerhalb der Geschäftsstunden des laufenden Tages be- und entladen werden.

- 2) In allen anderen Fällen beträgt die Be- und Entladezeit 24 Stunden.

Cannstatt, 29. Okt. Auf dem Wilhelmplatz wurde heute in einem Straßenbahnwagen ein Schöffner, welcher von angetrunkenen Burschen das Fahrgeld erheben wollte, geschlagen. Durch die Schlägerei wurden die Fensterscheiben des Wagens zertümmert. Die Polizei machte der Sache ein Ende.

Winnenthal, 29. Okt. In dem Fall des Freiherrn v. Münch hat dieser selbst und seine Mutter gegen seine zwangsweise Internierung in der Staatsirrenanstalt Winnenthal Widerspruch erhoben. Es wird vor der zuständigen Kreisregierung Reutlingen eine Verhandlung in der Sache stattfinden.

Saulgau, 27. Okt. In Hochberg schwindelte die 40jäh. led. vermögenslose Haushälterin B. in dem Bestreben, „Blauerin“ zu werden, einem led. Bauernsohn vor, sie besitze ein bald flüssig werdendes Vermögen von 10000 M., was sie durch ein von ihr selbst fälschlich angefertigtes Vermögenszeugnis bekräftigte. Hierdurch bestimmte sie den Bauern zu einem Heiratsversprechen und dessen Vater im Hinblick auf die bevorstehende Gutsübergabe zu verschiedenen baulichen Veränderungen. Die Hochzeit sollte demnächst stattfinden, der Schwindel wurde jedoch glücklicherweise noch rechtzeitig entdeckt und die Schwindlerin wegen Betrugs und Urkundenfälschung in Haft genommen.

Dehringen, 29. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag bei Cappel, hiesigen Oberamts. Als der Fahrenknecht des Stadtrats Jäger hier bei Cappel mit seinem leeren Weinfuhrwerk an einer Bärenreiterbergesellschaft, welche auch einige Affen mitführte, vorüberfuhr, sprang plötz-

Ferilleton.

Nachdruck verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Mein Onkel dämpft meine Hoffnungen.

Die nächsten Tage rannte ich umher, wie ein Hund, der seinen Herrn verloren hat, starrte die Leute an, blickte in die Equipagen, immer in der Hoffnung, in einer derselben Miß Florence vorüberfahren zu sehen, ging einmal zu meinen Verwandten nach Clifton, traf sie aber nicht zu Hause, machte Pläne, schmiedete Komplotte, schwedte in Hoffnungen, und quälte mich mit Befürchtungen, kurz, empfand durchaus keinen Mangel an Beschäftigung.

Am Nachmittage des zweiten Tages, als ich von einem längeren Streifzug nach Hause kam, fand ich mein Wohnzimmer in eine dicke Wolke von Tabakrauch gehüllt, und mitten in derselben meinen Onkel, behaglich in meinem Lehnstuhl sitzend.

Anstatt mich bei meinem Eintritt zu begrüßen und zu sagen: „Wie geht's dir?“ rief er mir zu: „Schließe die Thür, ich möchte nicht, daß deine Wirtin mich hört.“ Dann lachte er laut auf. „Gott straf mich, wenn ich je einen Menschen mit gesundem Verstande traf, der sich freiwillig in solche Bänndholzschnitzerei verließ. Wahrhaftig, wenn Florence dich hier sähe, würde sie dich aus reinem Erbarmen heiraten, nur um dich aus diesem Loch zu befreien.“

„So klein es auch ist, ich freue mich herzlich, dich darin willkommen heißen zu können,“ sagte ich, indem ich ihm kräftig die mir entgegengestreckte Hand schüttelte.

„Nun, wie geht das Geschäft, blüht es? Kommt du vorwärts?“

„Das kann ich nicht behaupten.“

„Hast du Florence gesprochen, seit du hier bist?“

„Nein.“

„Aber doch gesehen?“

„Mit keinem Auge.“

„Da schreibt ihr euch wohl?“

„Auch das nicht.“

Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück und sah mich groß an. „So, also auch das nicht. Nun sag mir aber, was machst du da eigentlich? warum stehst du dann hier in diesem Rattenloch? liegt da Sinn und Verstand drin? — Ja, sei verständig, nimm Vernunft an, komm wieder zu uns.“

Ich schüttelte den Kopf. „Das kannst du doch unmöglich ernsthaft meinen. Nein, so inkonsequent bin ich nicht. Miß Florence weiß, daß ich ihretwegen hierher gegangen bin, und das genügt mir vorläufig vollständig.“

Er rief ein paar dicke Dampfswolken aus und nickte vor sich hin. „Sehr schön, aber ich begreife nicht. Neugierig bin ich doch, was dabei herauskommen soll, wenn du hier in dieser Austerschale lebst und sie mit keinem Auge siehst.“ „Ich vertraue auf deine Töchter. Florence und ich werden uns treffen, darauf verlaß dich, und wenn wir uns treffen, kannst du sicher sein, daß Jack Seymour sich nicht umsonst in diese Austerschale, wie du es nennst, zurückgezogen hat.“

„Mein lieber Junge,“ erwiderte er, den Blick starr vor sich hingewandt,



lich ein solcher Affe auf die Pferde, welche infolgedessen scheuten und davontrafen. Der Lenker des Fuhrwerks wollte vom Wagen abspringen, blieb aber in den Pferdesträngen hängen und wurde bis Gappel geschleift, woselbst die Pferde angehalten wurden und der Knecht aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Derselbe hat im Gesicht und am Kopfe schwere Verletzungen davongetragen und mußte sofort in das Bezirkskrankenhaus überführt werden.

Pforzheim, 20. Okt. Auf Ersuchen seiner Angehörigen wollte am Samstag Abend die Polizei den 23jährigen Tagelöhner Friedrich Koch in seiner Wohnung verhaften, weil er nacheinander seine Mutter und Geschwister, den Revolver in der Hand, mit Erschießen bedroht hatte. Als nun zwei Schutzleute den in seinem Zimmer eingeschlossenen Koch aufforderten, zu öffnen, und ein Schußmann sich vor der Türe, der andere mit dem Bruder des Koch vor dem Fenster nach dem Hof postierte, gab Koch einen Schuß nach der Richtung, wo sein Bruder stand, ab, und als der andere Schußmann ins Zimmer einzudringen suchte, schoß er dreimal auf diesen, ohne jedoch zu treffen. Die andern Schüsse versagten. Die Schußmannschaft drang dann, von vier weiteren Mann unterstützt, in das Zimmer und nahm den Burschen fest. Um sich vor den Schußwaffen der Schutzleute zu sichern, hatte Koch die zwei Kinder seiner Schwester zu sich ins Zimmer genommen.

Brötzingen, 30. Okt. Gestern Abend um 7 Uhr brach aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache im hiesigen Rathaus Feuer aus, durch welches der Dachstuhl des Gebäudes zerstört wurde. Nur der raschen und energischen Tätigkeit der Beamten sowie der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die Bücher etc. gerettet und das Feuer auf den Dachstuhl beschränkt bleiben konnte. Die Pforzheimer Feuerwehr wurde zur Hilfe bereit gehalten, deren Eingreifen war jedoch nicht mehr nötig. Es wird Brandstiftung vermutet.

Achern, 27. Okt. Gestern Abend nach halb 7 Uhr ist unsere Stadt beinahe in völlige Finsternis gehüllt worden, indem das elektrische Licht teilweise erlosch. Die Ursache war, daß die Pferde des Fuhrwerks der Bindfadenfabrik scheu wurden und in lautem Galopp gegen den eisernen Ständer der elektrischen Freileitung eingangs der Allerheiligenstraße rannten. Der Anprall war so heftig, daß sich der Ständer bog wie eine Weide. Dadurch entstand ein riesiger Kurzschluß und Durchbrennen zahlreicher Sicherungen. Daß sich keine größeren Störungen ergaben, ist dem Betriebsleiter der elektrischer Zentrale und dem zur Erweiterung des Stadtnetzes hier weilenden Monteur zu verdanken: beide haben sich kaltblütig und mit der Ruhe bewährter Fachkenntnis der nicht ungefährlichen Reparaturarbeit sofort unterzogen.

Hamburg, 30. Okt. Der gestrandete Bremer Biermaster „H. Bischoff“ ist vollständig verloren. Das Schiff ist in 2 Teile aufgebrochen. Von dem mit 8 Personen besetzten Boot des Schiffes

und von dem mit 4 Mann besetzten Rettungsboot des 2. Elbfeuererschiffs ist trotz eifrigen Suchens keine Spur gefunden worden. Es erscheint zweifellos, daß beide Boote untergegangen und alle 12 Mann ertrunken sind.

Berlin, 30. Okt. Die Antwort der Regierung auf die Schadenersatzansprüche der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen ist nunmehr durch Vermittlung des Berliner Polizei-Präsidiums an den Vorstand des Vereins der Ausgewiesenen in Berlin erfolgt. Es wird den Ausgewiesenen eröffnet, daß ihre Ansprüche durch den deutschen Botschafter in London dem dortigen Auswärtigen Amt bekannt gegeben worden sind. Die englische Regierung habe sich bereit erklärt, die definitiven Verluste der Ausgewiesenen an Hab und Gut zu ersetzen, weitergehende Forderungen seien jedoch abgelehnt worden.

Berlin, 30. Okt. Wie dem Lokal Anzeiger aus London telegraphiert wird, ereigneten sich gestern beim Einzug der City-Volontäre in London viele Unfälle. Am Ludgats-Circuit brach ein Wagen mit Zuschauern zusammen. Auch auf anderen Punkten fanden zahlreiche Unfälle statt. Die Ambulanzen hatten ununterbrochen Arbeit. Eine derselben behandelte, wie das Berliner Tagblatt meldet, in ihren verschiedenen Stationen 2000 Verunglückte. Weitere 260 benötigten chirurgische Behandlung. 77 wurden in den Hospitälern als schwer verwundet zurückbehalten.

Wien, 29. Okt. Am Montag vormittag fand mit dem üblichen Zeremoniell in der Pfarrkirche der Hofburg die Trauung der Erzherzogin Maria Immaculata Raineria mit Herzog Robert von Württemberg statt. An der kirchlichen Feier nahmen teil der Kaiser, Herzog Nicolaus von Württemberg als Vertreter des Königs von Württemberg, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die geladenen Hochzeitsgäste, die obersten Hofchargen und Staatswürdenträger. Am Eingang der prächtig geschmückten Kirche empfing der Kardinal Fürsterzbischof Gruscha den Kaiser und das Brautpaar. Nach vorgenommener Segnung geleitete der Kaiser das Brautpaar unter Vorantritt des Alerus und unter Pauken- und Trompetenschall zum Altar. Unmittelbar darnach begann die Trauungszeremonie. Den Trauungsakt vollzog der Hofburgpfarrer Bischof Mayer. Derselbe hielt eine Ansprache an das Brautpaar. Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonie verließen der Kaiser, das Brautpaar und die übrigen Anwesenden die Kirche. Nach der Vermählung empfing der Kaiser die Neuvermählten in Audienz. Dieselben begaben sich sodann in das Palais des Erzherzogs Rainer, wo ein Dejeuner Dinatoire stattfand, an dem die nächsten Familienangehörigen teilnahmen. Die Neuvermählten reisten 3 Uhr 35 Min. nach Traunkirchen ab. Der Kaiser überbrachte anlässlich seines Besuchs am 26. Oktober im Palais des Erzherzogs Rainer persönlich das Hochzeitsgeschenk, bestehend aus einem überaus kunstvoll gearbeiteten

Brillanten-Kollier. Der Einzug des Herzogs mit Gemahlin in Stuttgart ist für den 14. November in Aussicht genommen. Am Tage des Einzuges findet im Wilhelmspalais Familientafel und abends im Weißen Saal des R. Residenzschlosses Gratulationscour und Hofkonzert statt.

Zürich, 27. Okt. In Bern sind verschiedene Personen nach dem Genusse von Walliser Soufflet erkrankt. Unverzüglich wurde Regierungsrat Ducrey von Sion nach Bern abgesandt, um Erhebungen zu veranlassen, wobei sich ergab, daß der Berner Empfänger der Weinfässer vor der Abgabe an die Kunden dem neuen Wein ein Antiseptikum beigegeben hatte, um die Gährung aufzuhalten.

Paris, 29. Okt. Im Weltausstellungspavillon der Transvaalrepublik spielte sich gestern Abend eine aufregender Auftritt ab. Eine junge Engländerin stieß vor der Büste des Präsidenten Krüger leidenschaftliche Beschimpfungen gegen diesen aus. Das Publikum fiel entrüstet über sie her und riß ihr die Kleider vom Leibe. Nur mit Mühe konnten die Schutzleute sie vor weiteren Mißhandlungen bewahren.

London, 30. Okt. Daily Mail commentirt die Zwischenfälle, die sich gestern anlässlich der Rückkehr der City-Freiwilligen ereignet haben und kommt zu dem Schluss, daß die verschiedenen Vorfälle nicht zu entschuldigen sind. Die Haltung der Londoner Bevölkerung erklärt das Blatt als eine unwürdige. Wie wollten die Engländer über andere regieren, wenn sie sich nicht selbst beherrschen könnten. Diese wüsten Szenen müßten aufhören, sonst könnte man die Rückkehr weiterer Truppen namentlich auch diejenige Lord Roberts nicht wünschen. Die übrigen Blätter sprechen sich in gleicher Weise aus.

London, 30. Okt. In Kimberley herrscht eine Panik. Ein Burenkommando steht unmittelbar in der Nähe der Stadt. Die Garnison ist unter Waffen. — Gestern Abend traf aus Kapstadt die Nachricht hier ein, daß Cecil Rhodes am Fieber darniederliegt.

New-York, 30. Okt. Gestern fand hier in einer Drogenfabrik eine folgenschwere Explosion statt. Die gesamten Gebäulichkeiten wurden dem Erdboden gleichgemacht. Ein Eisenbahnzug, der in der Nähe der Fabrik vorbeifuhr in dem Augenblick als die Explosion erfolgte, wurde durch den gewaltigen Luftdruck von einer Brücke auf die Straße geschleudert. Die Zahl der Toten wird auf 40 bis 60 geschätzt, die der Verwundeten auf hundert. Den verletzten Arbeitern konnte keine Hilfe gebracht werden.

Die Wirren in China.

London, 29. Okt. Den Central-News wird vom Samstag aus Shanghai telegraphiert: Die kaiserlichen Truppen, welche auf der Verfolgung der Rebellen in Süd-China begriffen sind, haben am 28. Oktober eine

„ich habe dir schon wiederholt gesagt, daß ich dir den Rut nicht rauben will, denn es giebt keinen Grund weshalb du das Mädchen nicht gewinnen solltest, aber durch stilligen mit der Pfeife im Munde, und durch umherrennen auf den Straßen, kannst du doch füglich nichts erreichen, du mußt handeln, und zwar selbst, wenn du vorwärts kommen willst. Es ist immer eine unsichere, mißliche Sache, sich auf andere zu verlassen. Auch der beste Wille vermag nicht immer, was er gern möchte.“

Er sagte das mit einem gewissen Stoen, so, als wenn mich seine Worte auf etwas Unangenehmes vorbereiten sollten, ich fragte deshalb einigermaßen beunruhigt:

„Aber Onkel, was meinst du eigentlich?“

„Um, du sprachst eben von dem Vertrauen, welches du auf die Hilfe deiner Cousinen setzest. Na, ich habe wahrhaftig nichts dagegen, daß sie dich in jeder Weise unterstützen. Der alte Hawke kann nicht erwarten, daß ich seine Partei nehme. Du bist ein Gentleman, arm, aber doch kein Bettler. Du bist jung und kannst dein Einkommen verdoppeln. Gelingt dir das, dann bist du ein freier, unabhängiger Mann, und kannst Florence, wenn auch verhältnismäßig nicht viel, so doch immerhin genug zum Leben bieten, selbst, wenn sie, ohne einen Stüber von ihrem Vater zu bekommen, dich heiratet. Was ich also sagen wollte, mein Junge, — verlaß dich auf dich allein, denn siehst du, die Sache ist nämlich die: deine Tante und ich sind nicht einer Meinung. Sie hält daran fest, daß Hawkes Wünsche von uns respektiert werden müßten, wir uns nicht in deinen Liebeshandel mischen dürften. Sie liebt dich wirklich sehr, Jack, ja, sie ist stolz auf dich, aber sie denkt, es schickt sich nicht für ihre Töchter, die Hand in einer Angelegenheit im Spiel zu haben, die dem Rekl, dem alten Hawke Veranlassung gegeben hat, uns zu beleidigen.“

„Da hat sie von ihrem Standpunkt aus ganz recht. Und weiter?“

„Nun ja, weißt du,“ fuhr er immer trübseliger und verlegener fort, „ich selbst war es doch, der dir sagte, du könntest unbedingt auf den Beistand deiner Cousinen rechnen, und da ist es mir insam unangenehm, daß dem meine Frau entgegensteht. Aber in solchen Dingen haben einmal die Frauen zu bestimmen und da muß man sich fügen. Sie giebt zwar zu, daß die Mädchen Florence besuchen, aber nur unter der Bedingung, daß sie weder Briefe noch sonst irgend welche Bestellung befördern.“

Dies war für mich ein fürchterlicher Schlag, unter dessen Wucht ich kaum zu atmen vermochte. Trotzdem aber gelang es mir, kalt zu sagen: „Verlaß dich darauf, daß ihre Wünsche mir Befehle sind. Bitte empfiehlt mich und sage ihr, daß das Gefühl für Schicklichkeit, welches mich zwang, ihr gastfreies Haus zu verlassen, mich auch befähigen wird, aufs genaueste ihre Wünsche zu beachten.“

„Nanu, thu mir den einzigen Gefallen, Jack,“ plägte er los, „und sprich nicht so spitz. Ich weiß ja, du meinst es nicht so, aber klingen thut's, als wolltest du deinen Spott mit uns treiben.“

„Aber wie könnte mir so etwas auch nur im Traume einfallen. Dazu liebe ich euch alle doch viel zu sehr. Das mußt du doch wissen.“

„Na ja, und ich denke, wir haben doch auch gezeigt, wie lieb wir dich haben, also lassen wir es gut sein. — Nun aber, mein Junge, überlege doch mal, wie die Sache jetzt für dich werden soll, wo du auf die Unterstützung von Sophie und Amalie nicht mehr zählen kannst. Ich würde sagen: quäle dich nicht länger, suche deine Liebe mannhaft zu bekämpfen, gieb diese Wohnung auf, komm wieder zu uns, und wenn es dir nicht mehr bei uns gefällt, lehre nach London zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

große Schlacht geliefert. Von den Rebellenbanden wurden 600 Mann getötet. — Der kaiserliche Hof kam am Samstag in Singan-fu an.

Greuelthaten in Paotingfu. Die in Paotingfu geretteten Missionare erzählen folgende Einzelheiten: Sie wären von den Bogern bei den Haaren von Paotingfu nach Sinan geschleift und drei Meilen weit mit zusammengebundenen Händen und Füßen an Pfählen getragen worden. In Sinan wurde der Kopf von Miß Greigs auf einen Stein gelegt und ein Henker that, als wollte er sie köpfen, als Befehl aus Paotingfu kam, sie dorthin zu bringen. Green, der in den Kopf geschossen war, erhielt keinerlei Pflege und soll jetzt schwer an Dysenterie krank sein. Folgende andere Missionare wurden ermordet: Taylor, das Ehepaar Sincor und drei Kinder wurden lebendig verbrannt; Miß Morrow wurde nachts durch die Straßen geschleift, vergewaltigt und dann enthauptet. Doktor Hodge und Frau und eine Dame wurden lebendig verbrannt. Miß Gould starb vor Entsetzen, als sie auf die Straße geschleppt wurde. Mr. Wilkin wurde beim Predigen überfallen und erschossen, als er nach Hause lief. Das Ehepaar Bog-nel floh mit ihrem Kinde zu den kaiserlichen Truppen, welche sie den Bogern auslieferten. Diese köpften das Kind und spießten die andern auf. Der Provinzialkammerer von Paotingfu wurde deswegen von dem Kommandeur der Verbündeten verhaftet.

Vermisst.

Hirsau. In der Schrift: „Tier- und Menschenfreund“ wird für Leute, welche Katzen halten, es dennoch mit Singdörlein gut meinen und Freude an einem Hasen- oder Rebhuhnbraten haben, also nicht wünschen, daß solche in jugendlichem Alter von Katzen verzehrt werden, ein gutes Mittel angegeben, um diese Tiere vor den diabolischen Nachstellungen der Katzen zu bewahren. Man befestige an einer starken Schnur oder schmalem Lederriemen ein recht kleines Glöcklein, das bei der kleinsten Körperbewegung ertönt, dadurch werden die bedröhten Tiere aufgeschreckt. Manche fügen ihren Katzen die Ohren, damit sie durch Eindringen des Morgentaus vom wildern außerhalb des Hauses abgehalten werden. Es ist dieses Mittel vollständig ohne Resultat. Eine Katze, die sich gewohnheitsmäßig vom Hause entfernt, gehört beseitigt, da erwiesen ist, daß eine solche selten im Hause mauft

und nur wenn auswärts Schmalhans Rückenmeister ist, also namentlich im Winter, wieder nach seinen Besitzern sieht. Eine gute Räufsfalle ist die beste und angenehmste Rahe. Älteren lebigen Jungfern ist eine Angoralohse zu empfehlen, sie fangen zwar keine Mäuse, aber sie bleiben Tag und Nacht solid im Haus, nemlich die Angoralohse. Das erste Mittel, oben angegeben, wird als sehr wirksam warm empfohlen und wird ein solches Glöcklein um ein paar Pfennig zu haben sein, Größe etwa 2 cm, wie man es an Osterhasen x. sieht. Baron v. W.

Der postlagernde Bräutigam. Ein Berliner Leser erzählt der „Z. N.“: In der Eintönigkeit des Schalterdienstes brachte dieser Tage auf dem Postamt des Zentrums eine schon etwas angejahrte Mädchenmaid, der man bei dem ersten Wort anhören konnte, daß sie aus dem anheimelnden Lande der vielen — Ki stammt, etwas Abwechslung und Heiterkeit, auch für das anwesende Publikum. Die weniger holde, als gesunde und kräftige Mädchenmaid hatte in einer hiesigen Zeitung „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ einen Lebensgefährtin gesucht. Sie hatte auch einen feurigen Liebesantrag erhalten von einem Fritz Schäler, der bei, sie solle ihm zunächst einen Brief schreiben und zwar postlagernd unter seinem Namen. Die liebessehnsüchtige Mädchenmaid, die wahrscheinlich keine Ahnung von der Einrichtung postlagernder Briefe hat, wollte die Herkulesarbeit des Briefschreibens nicht mehr auf sich nehmen, sondern hatte sich von ihrer „Alten“ freigeben lassen, um hier auf dem Postamt ihren zukünftigen Bräutigam einmal in Augenschein zu nehmen — sie glaubte nämlich, dieser Fritz Schäler sei Postbeamter und müsse auf dem Postamt anwesend sein. Zunächst wandte sie sich an einen Schalterbeamten und wollte Fritz Schäler sprechen, der Postbeamte bedeutete ihr, daß seines Wissens ein Fritz Schäler überhaupt nicht auf dem Amt tätig sei, im übrigen müsse sie sich an anderer Stelle erkundigen. Da kam der Beamte aber schon an! Der Fritz Schäler müsse hier sein, sie habe das Schwarz auf Weiß, und mit triumphierender Miene brachte sie aus ihrer umfangreichen Tasche einen Brief zum Vorschein, der ihr zugegangen war. Jetzt ging dem Beamten ein Licht auf, und auch seine Kollegen wurden aufmerksam und erheitert von dieser köstlichen Naivität. Rasch hatten sich einige jüngere Beamten zu einem lustigen Streich entschlossen. Es wurde ein alter graubärtiger Postbeamter herbeigeführt, der sich der liebegirenden Donna als Fritz Schäler vorstellen mußte. Einen Augenblick maß sie das kleine Männchen mit einem Blick des Hohnes

und der Geringschätzung, dann brach ein Unwetter los, wie es in diesen Mauern bei der Inspektion selbst des grimmigsten Vorgesetzten noch nicht ausgebrochen ist. „Sie wollen sein der, der mir hat geschrieben das Heiratsbrief — Sie, Sie, Sie, oder . . . ! Mir wollen Sie heiraten?“ Ein Hohngelächter, in das alle Beamte, der alte Graubart und das Publikum mit einstimmten, erscholl und stolz wie nur eine Polin sein kann, rauschte sie von dannen.“

Eingefandt.

Um Leute zu finden, die den Wert einer Eisenbahnstation nicht zu schätzen wissen, dazu braucht man nicht nach Tirol zu gehen, solche giebt es in allerndächster Nähe. Wenn man mit der Bahn von Calw nach Stuttgart reist, so fährt man zwischen Althengstett und Schöfhausen an einem schönen, fröhlichen Ort mit ca. 700 Einwohnern vorbei. Ja „vorbei!“ Denn dieser Ort besitzt weder Station noch Haltestelle. Nicht als ob beim Bahnbau für diesen Ort keine Station vorgesehen gewesen wäre, nein, die Betreffenden, d. h. die Pater der Gemeinde, wollten nun einmal keine. Seither soll allerdings die Stimmung eine andere geworden sein, und der größte Teil des Gemeinderats sei sogar „sehr“ stationslustig. Der kleinere Teil aber — und da sitzt der Hase im Pfeffer — ist der gewichtigere und dabei unmenschlich zäh und durchaus für keine Station oder Haltestelle zu haben. Der Grund dieser Zähigkeit kann nicht in den finanziellen Verhältnissen liegen, denn die Gemeinde gehört zu den gut situierten. Die Pater halten es vielmehr mit den Mutterern in Tirol und sagen: „Wir brauchen keine Bahn; zu was hat uns der Herrgott b'Fäh geb'n?“ Die einzige Hoffnung der Stationslustigen ist die, es gehe den Pater wie den harten Birnen; letztere werden mit der Zeit „mürb“.

Reklameteil.

Den Haupttreffer

der Sparsamkeit hat jede Hausfrau, jeder Bäcker gewonnen, welche mit Palmrin, dem feinen Pflanzenfett von H. Schind u. Cie. in Mannheim lochen und backen, da die Ersparnis mit Palmrin 50 Procent ausmacht. Palmrin bräunt, schmeckt vortrefflich und bekommt ausgezeichnet. Ein detail zu haben beim Materialisten, in großen Gebinden direkt vom Lager in allen großen Städten.

Antilige Bekanntschaften.

Schotterlieferungsaccord.

Die Lieferung des zur Unterhaltung der Bahn, Stationsvorplätze und Zufahrten im Stats:h: 1901 nötigen Kleinschlägels aus reinen, harten und wetterbeständigen Muschellalksteinen, bezw. Porphyr wird hiemit zur Verdingung ausgedoten. Zu liefern sind:

für Bröhlingen—Calw:	für Pforzheim—Wildbad:
Muschellalk 850 cbm,	900 cbm,
Porphyrt 60 cbm,	90 cbm.

Leistungs- und lautionsfähige Lieferer werden hiemit eingeladen, das Bedingnisheft hier oder bei den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau einzusehen, und ihre Angebote schriftlich, verschlossen und entsprechend überschrieben

Spätestens Dienstag, den 6. November 1900, vormittags 8 Uhr,

bei der Bauinspektion einzureichen. Um die gleiche Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Anbieter anwohnen können.

In denselben muß der Preis pro cbm, die angebotene Menge, die beachtliche Art und Weise der Lieferung, der Gewinnungs- und Auslieferungsort in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise angegeben und die Einsichtnahme vom Bedingnisheft bekundet sein.

Angebote, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen oder verspätet einlaufen, bleiben unberücksichtigt.

Pforzheim, den 30. Oktober 1900.

K. W. Eisenbahn-Bauinspektion.

Calw.
Wegen Ausführung von Grabarbeiten des Gaswerks ist die Badgasse und der Ballmühlweg bis zur Delenderlesbrücke vom 1. November 1900 ab bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr **gesperrt.**
Stadtschultheißenamt.
A. B. Schäfer.

Calw.
In der Gasfabrik können ca. 70 Stück leere gut erhaltene **Delfässer** zum Preis von 2 M 60 $\frac{1}{2}$ pro Stück

abgegeben werden. Dieselben eignen sich namentlich zur Verwendung als Wasserfässer für Gärten x. Bestellungen auf solche werden von der unterzeichneten Stelle entgegengenommen.

Bemerkung wird, daß, nachdem die Delgasfabrikation aufgehört hat, weitere Delfässer künftig nicht mehr vorrätig sein werden.

Städt. Gaswerks-Verwaltung.
Schäfer.

Calw.
Der Grabenausschlag an der Stuttgarter und Hirsauer Straße wird am

Freitag, den 2. November 1900, nachmittags 1 Uhr, beim Gashaus z. Schiff im öffentlichen Auktion veräußert.

Stadtpfleger.
Schäfer.

Gemeinde Würzbach.

Bergebung von Bauarbeiten.

- 1) Die Wiederherstellung des durch starke Gewitterregen beschädigten Waldwegs im Dürrengrund von Würzbach gegen den Klein-Enzhof,
- 2) Die Wiederherstellung der eingefallenen Stützmauern und Herstellen eines Erdbruchs an der Straße von Würzbach nach Calmbach werden im Weg schriftlicher Submission vergeben.

Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Würzbach zur Einsicht auf, woselbst auch die diesbezüglichen Offerte, für jedes Geschäft besonders, bis

Donnerstag, des 8. Nov. d. J., vorm. 10 Uhr

kostenfrei einzureichen sind.
Den 29. Okt. 1900.

Schultheißenamt.
Würzbach.

Privat-Anzeigen.

Marie Ritter
Otto Dengler
Revisor
der Königl. Stadtdirektion Stuttgart
Verlobte.

Stammheim
O. A. Calw. Stuttgart
Oktober 1900.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nächsten Freitag, den 2. Nov., nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Nächste Woche badt Langenbrekeln
F. Gehring.



Freitag Vormittag
frische Schellfische.
Erh. Kern.

Für Bienenzüchter!

Eine Partie Strohdaschen (Badesches Maß) für die Einwinterung hat noch abzugeben
F. Knecht.

Ansichtskarten

empfehlen zu 3, 5 und 8 $\frac{1}{2}$
Ferdinand Aretz's Bwe.

Garten-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen im vorigen Jahr neu angelegten Garten im Kapellenberg entweder ganz oder teilweise wieder zu verkaufen.
Eugen Bozenhardt,
Gärtner.

Württemberg. Sparkasse

Gelder zu 4 1/2 % gegen doppelte erste Pfandsicherheit vermittelt stets unentgeltlich

Lehrer Mücke, Calw.

Calwer Liederkranz.



Nächsten Samstag von abends 8 Uhr an
Theateraufführung
von Mitgliedern des Vereins

und
Tanzunterhaltung

im Badischen Hof, wozu die Mitglieder freundlich
eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 3. November, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Röhl“ in Alzenberg freundlich einzu-
laden.

Christian Stoll.
Luise Carle.

Hochzeitseinladung

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am
Samstag, den 3. Nov., stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gast-
haus zum Hirsch in Sonnenhardt hiemit freundlich ein.

Johannes Luz,
Sohn des † Michael Luz.
Dorothea Dengler
von Offringen.



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Am Samstag, den 3. November, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Daniel Angele z. Krone.

Letzte Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung am 15. November 1900. Hauptgewinn M. 15 000. Gesamt-
gewinne M. 40 000 bar. Lose à 1, 13 Lose à 12. Porto u. Liste 25 S empf.
die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart
In Calw bei Gust. Hammann, Friseur.



Wintersehuhwaren

verschiedener Art und Qualität ist mein Lager gut
fortiert und empfehle solche zu billigen Preisen.

Louis Schill Wwe.

Rondolin Bester und billigster Ersatz für Würfelzucker!

Für
10 Pfg.
Rondolin
ersetzt
ca. 1 Pfund
Würfelzucker.

Vereinigt die Vorteile von
Zucker und Süsstoff.

Erhältlich in Dosen à 25 S,
zum Nachfüllen in Packeten
à 5, 10, 20, 50 S und 1 S in
den Drog- u. Colonial-
waren-Handlungen.

Wichtig
für
jede
sparsame
Hausfrau!

Erhältlich bei:
Jos. Dalkolmo in Calw, Ferd. Thumm in Hirsau und den übrigen Niederlagen.
Engros durch Raab & Eckhardt, Stuttgart.

Ein gut erhaltenes rundes
Faß,

528 Liter haltend, sowie eine bereits
noch neue **Fahleiter** hat zu verkaufen
G. Störr, Bäcker.

Für Schneider!

Zuchleisten kauft zum höchsten Preis
F. Otto Schlotter,
in Hirsau im Kloster.

Auch werden Streifen von alten (baumw.
u. wollenen) Stoffen geschnitten zum Käuf-
weben für Zimmer u. Korridor und Stoffe
wie Anstränge entgegengenommen.
D. O.



Am Samstag morgen
verkauft reine
Milchschweine
Johannes Mohr,
Spindlerhof.

Kräftige Johannis- und Stachel- beerpflanzen

sowie schöne
Birn- u. Apfelbäumchen,
1 und 2jährig,

verkauft
J. Aucht.

Eiernudeln, breit und schmal, Eierriebelen,

**Gries,
Reis,
Gerste,
Sago,
Zwetschgen**

empfiehlt zu geneigter Abnahme
Ferdinand Kreh's Witwe.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

KNORR'S SUPPEN

Haferpräparate:

Hafermehl richtigster Zusatz
zur Kuhmilch. Seit
über 25 Jahren erprobt und in
Millionen Fällen bewährt.

Nur in 1/2 und 1/4 Kilo-
Packeten zu haben.

**Haferflocken, Hafer-
mark, Hafergrütze,** sehr
wohlschmeckende Schleim-
suppen.

Haferbiscuits, delikate Ge-
bäck, sehr
nährhaft - besonders für zah-
nende Kinder zu empfehlen.

Suppenmehle:

Grünkornmehl, liefert eine
kräftige Suppe v. aromatischem
Geschmack.

Gerstenmehl, für eine vor-
zügliche Gerstenschleimsuppe.

Reismehl, präpariert und daher
sehr leicht verdaulich,
für Suppen, Purées u. Auflauf.

Tapioca C. H. K. aus dem
Brasilien präpariert, sehr leicht ver-
daulich.

Mischungen: Tapioca-Julienne,
Tapioca-Crepe etc.

Fertige Suppen:

Suppentafeln, für bis 6 Por-
tionen genaug
In 50 verschiedenen Sorten.

Fixsuppen, für 2 bis 3 Porti-
onen genaug, à
10 Pfg. - Vorzug im Geschmack.
In 12 verschiedenen Sorten.

Erbwurst, mit Speck - ohne
Speck - mit Juli-
enne - m. Schinken - m. Schweins-
ohren. In 1/2 und 1/4 Ko-Packg.

Unübertroffen!

Nur mit Wasser zuzubereiten.

Eierteigwaren:

in vielerlei Sorten und Formen.

Specialitäten:

**Aechte Hausfrauen-Eier-
nudeln** Marke „Käthchen von
Heilbronn“

Maccaroni Marke „Jahn“ aus
bestem Taganrog-
weizen.

Dörrgemüse:

für die Herbst und Wintersaison.
Julienne (Wurzel- und Kräuter-
suppe) in verschied. Mischungen.
Schneidebohnen hochfein in Qua-
lität und Farbe, von keinem
anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltren erworben haben, sind unübertroffen.
Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

